

# Aes Chind im Saarg

Autor(en): **Beglinger, Leonie E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **10 (1948)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182054>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aes Chind im Saarg

Si händ Dr ds Chindli schu i ds Säargli gleit  
— wiä ängg isch das letscht Bettli — und wiä chlii!  
Aes isch, as hettis Blüätä innägschneyt . . .  
Dr tuftigscht Bluäscht — er chünnt nid schünner sii! —

Sis Müüli lächlet liisli na im Schii  
vum Chärzäflämmli, wo grad drüüber zündt.  
Vu zaartem Wachs sind d Bäggli, und soo fii  
aß mä fascht duurägsiäht . . . Und d Aeugli sind

so fescht jez zuä, as weereds tüuf im Schloof . . .  
Dii Träänä falled schwäär uf ds Maijägglügg.  
Di Freud! Di Stolz! — O miächs es namool off  
diä Fänschterli — und weers nu für ei Bligg! —

Isch ächt i däärä churzä Zitt schu gnuäg  
a Liäbi und a Liächt is innächuu,  
aß d Tünggli au vertreited? — Muäter, luäg,  
Diis Chindli schwiggt. — S hät d Antwort mit em gnuu! —

Leonie E. Beglinger

\*

## An Simon Gfeller

Mer händ s grad gspürt: en ächte Dichterma  
Bist Du, vu dere sältne Zouft, wo s Gmüet  
Goldluutri Funke Füür uf d Mäntsche sprüet,  
Und s plagte Herze wider wohle cha.

Mit beedne Füeß uf Heimederde stah,  
Und Sorg ha, as die Schwyzer Art na blüet,  
Frücht trait, und s undrem tickste Lisper glüet:  
Das häsch Du, Simon Gfeller, für is ta.

Ja, derig Dichter werded is zum Säge,  
Wo d Muettersprach tüend ehre und treu pfläge,  
Wie s Du und Meinred Lienert halt verstönd.

Selang am Schwyzerdichterhimel blinked  
So goldig-ächti Stern wien Ihr, und winked, —  
Selang au Volch und Land nüd undergönd.

Emmy Rogivue-Waser

\*